

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächsterfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 322.

Redaktions-Sprechstunde No. 52.

Montag, den 14. Juli.

Verlags-Sprechstunde No. 2266.

1902.

Abend-Ausgabe.

Greater Britain?

Das Wort vom „Größeren Britannien“, welches an die Stelle von Großbritannien treten soll, ist zur Zeit wieder in England zu einem beliebten Schlagwort geworden. Nachdem die Eroberung Südafrikas vollendet worden und, wie man sich in England einzureden bemüht, die südafrikanische Gefahr für immer gebannt worden ist, sind die Bestrebungen, einen engeren Anschluß der englischen Kolonien an das Mutterland herbeizuführen, mit verstärktem Eifer aufgenommen worden. Der Zuspriener dieser Politik ist derselbe wie derjenige der südafrikanischen Politik Englands, nämlich der Kolonialminister Chamberlain. Man hat in England während des südafrikanischen Krieges erkannt, auf wie schwachen Füßen die englische Weltmacht steht. Daß England den Krieg gegen die Buren zum Schluß, nachdem es nahezu völlig erschöpft war, doch noch gewonnen hat, verdankte es nicht minder als der Macht seines Geldes, welches ihm den Export von Massenheeren nach Südafrika gestattete, doch auch den zahlreichen verhängnisvollen militärischen und strategischen Fehlern, welche auf Seiten der Buren begangen worden sind.

Die Erkenntnis, welche man in England aus dem Ausgang des Krieges gezogen hat und allein ziehen konnte, war nicht die von der Stärke, sondern die von der Schwäche Englands. Wenn England nicht das unermessliche Glück gehabt hätte, während der ganzen Dauer des Burenkrieges von jeder auswärtigen Verwicklung verschont zu bleiben, dann würde vielleicht heute über Südafrika nicht die roth-blau-weiße Fahne, sondern das Banner einer großen freien südafrikanischen Republik wehen. Man scheint nun in England die Absicht zu haben, durch Schaden klug zu werden. Die Erkenntnis ist unter den denkenden Engländern fast allgemein verbreitet, daß irgend etwas geschehen müsse, um die stark erschütterte englische Weltmacht gegen alle Eventualitäten sicher zu stellen. Der naheliegendste Weg hierzu bestünde in verstärkten militärischen Rüstungen, vor Allem in der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Aber daran ist in England nicht zu denken. Der beständige Engländer riskiert lieber das Leben Anderer als sein eigenes; und da deshalb an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nicht gedacht werden kann, so ist auch die Verstärkung der allgemeinen Rüstungen in England nur in beschränktem Maße möglich.

Man ist deshalb in England auf einen zweiten Weg verfallen, indem man nämlich die Kolonien mehr als bisher zu den Leistungen für die Reichsverteidigung heranzuziehen versucht und zugleich einen engeren Anschluß derselben an das Mutterland herbeizuführen will. Diesem Zweck dient die soeben in London tagende Konferenz der Kolonialminister, die auf Be-

treiben Chamberlains einberufen worden ist. Die Kolonien sind Englands Stärke und Englands Schwäche. Die Kolonien machen England zu dem gewaltigsten Reich der Erde, aber die ungeheure Ausdehnung dieser Kolonien, zu deren Größe die des Mutterlandes in gar keinem Verhältnis steht, und die hier und da sich regenden Selbstständigkeitsbestrebungen bilden wiederum eine chronische Gefahr für England. Eine Gefahr, wie sie sich seiner Zeit in den amerikanischen Kolonien Englands geltend machte und mit der Losreißung der „Vereinigten Staaten von Amerika“ endete.

Das englische Mutterland umfaßt 314,339 Quadratkilometer mit ca. 38 Mill. Einwohnern. Das englische Kolonialreich umfaßt nach der Einverleibung der Burenrepubliken einen Flächeninhalt von mehr als 28 Millionen Quadratkilometer mit mehr als 350 Millionen Einwohnern. Das englische Kolonialgebiet übertrifft also an Flächeninhalt das Mutterland um das Neunzigfache, an Einwohnerzahl um das Neunfache. In diesem Verhältnis liegen die ungeheuren Schwierigkeiten für England, sein Kolonialreich auf die Dauer festzuhalten und gegen alle Losreißungsbestrebungen zu schützen.

Um diese Gefahr zu bannen, sind seit Jahren die Bestrebungen zur Herbeiführung eines engeren Anschlusses der Kolonien an das Mutterland im Gange. So wurde schon 1896 auf dem Kongreß der britischen Handelskammern der Gedanke einer Zollunion mit den Kolonien diskutiert, aber die Ausführung dieses Planes wurde damals als unmöglich bezeichnet, da sich England zu diesem Zweck zum allgemeinen Schutzollsystem bekehren müßte. Auch auf dem Reichskronungsbankett, das dieser Tage unter Teilnahme der Minister der Kolonien stattfand, ist aufs Neue erklärt worden, daß an einen Reichszollverein nicht zu denken sei. Und in der That, bei einer solchen Zollunion hätten den Vortheil die englischen Kolonien, welche in England, wenn es die sonstige Einfuhr mit Zöllen belegte, Zollfreiheit genießen würde, während die Kosten dieser Zollunion von den englischen Steuerzahlern zu tragen wären. Aus diesem Grunde ist an die Verwirklichung einer englischen Zollunion, welche für die Ausfuhr der anderen Länder eine ernste Gefahr bedeuten würde, nicht zu denken. Aus der Kolonialkonferenz wird schwerlich mehr herauskommen, als höchstens eine sehr mäßige Heranziehung zu den Reichsverteidigungskosten. Der Gedanke des „Greater Britain“ ist nichts als ein Traum, wenn auch ein für englische Empfindungen sehr angenehmer!

Deutsches Reich.

Ein sozial-hygienisches Experiment.

Wenn die städtischen Behörden zu Mannheim wollen, so kann in diesem Orte zuerst ein Versuch mit dem berühmten Gothenburger System gemacht werden, also mit jener Einrichtung des Alkoholvertriebes, die in Norwegen so ausgezeichnete Dienste zur Bekämpfung der

Trunksucht geleistet hat. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt, einen ihr gehörigen Bauplatz im neuen Industriehafen derart zu versteigern, daß der Käufer für sich und seine Rechtsnachfolger die Verpflichtung übernimmt, auf diesem Grundstück eine Schankwirtschaft zu betreiben. Nun haben die verdienstvollen Vorkämpfer des Vereins für Gasthausreform dem Mannheimer Stadtrat ein sozialpolitisch interessantes Experiment vorgeschlagen. Es heißt in ihrem Schreiben, das die treffliche Wochenschrift „Ethische Kultur“ mittheilt: „Wir beantragen, daß die Stadtgemeinde unserem Verein oder einer ad hoc von uns zu bildenden Gesellschaft den Bauplatz kostenlos überläßt; wir verpflichten uns dagegen, auf diesem Plage eine Schankwirtschaft mit Wohnwohnung zu errichten und sie durch Pächter oder Verwalter nach dem Gothenburger System zu betreiben. Wir wollen allen Gewinn, der sich über eine 5%ige Verzinsung des angelegten Kapitals hinaus ergibt, gemeinnützigen Zwecken zuwenden, und zwar soll diese Verwendung alljährlich durch eine Kommission von fünf Mitgliedern bestimmt werden, von denen zwei durch uns ernannt, zwei durch den dortigen Stadtrat oder Bürgerausschuß ernannt werden, während um die Ernennung des fünften und präsidierenden Mitgliedes die großherzogliche Staatsregierung ersucht werden möchte. Wir wünschen jedoch, daß von dem Gewinn mindestens die Hälfte solchen Einrichtungen zufließe, die dem Alkoholmißbrauch unmittelbar oder mittelbar entgegenwirken.“ Zur Begründung ihres Antrages sagen die genannten Herren kurz, es sei grundsätzlich verkehrt, wenn ein in öffentlichem Besitz befindlicher Platz oder ein derartiges Gasthaus der Spekulation ausgeliefert werde. „Sollte der in Rede stehende Platz wirklich nach dem bisherigen Vorhaben versteigert werden, so wird zwar Ihre Stadtkasse eine gewisse Geldsumme einstreichen; der Wirth der zukünftigen Wirtschaft muß dann aber die Verzinsung dieser Summe den Arbeitern, die im Industriehafen verkehren, wieder abgewinnen. Das Haus wird vermutlich bald verkauft und wieder verkauft werden und infolge der Konkurrenz der Brauereien und anderer Getränkelieferanten einen immer höheren Preis erhalten, d. h. das Publikum wird zu starkem Getränkekonsum verleitet werden müssen, damit die Wirthschaft der Besitzer auf ihre Kosten kommen. Und diese Spekulationen würden sich auf einen Plage entwickeln, über den heute noch die Gemeinde verfügt.“ Schließlich erklärt sich der Verein für Gasthausreform bereit, das betreffende Grundstück jeder Zeit wieder an die Stadtgemeinde herauszugeben, wenn sie das für Gebäude und Inventar angewendete Kapital und 5000 Mk. Entschädigung zahle. Das Experiment schließt also für die Stadt höchstens ein Risiko von 5000 Mark in sich ein.

Der Ehebruchparagraf.

Nirgends hat man soviel Lust am Fordern von Strafbestimmungen wie bei uns. Immer soll die Gesetzgebung Kliden und Lappen auf die verletzten Güter der Ehre legen, und der Richter wird zum Halbgoth erhöht.

Nr. 113.

Roman von Lothar Brenkendorf.

(20. Fortsetzung.)

„So soll ich meine Tochter jetzt auf Ihr Erscheinen vorbereiten?“

Gernsdorff warf einen bittenden Blick auf den Anstaltsarzt, und Doktor Krüdenener beeilte sich, statt seiner zu antworten:

„Der Kollege wünscht, daß Fräulein Else seinen Namen nicht erfahre, sondern daß sie ihn für einen fremden, zur Hilfeleistung herbeigerufenen Arzt halte. Es wird ja nicht schwer sein, sie in diesen Irrthum zu versetzen, denn das arme Kind vermag augenblicklich kaum noch die schattenhaften Umrisse von Menschen und Gegenständen wahrzunehmen.“

„Aber sie wird Sie an Ihrer Stimme erkennen“, warf der Direktor dazwischen ein. „Hat sie sich denn früher nicht zuweilen mit Ihnen unterhalten?“

„Ja, aber selbst wenn sie dieser flüchtigen Begegnungen erinnern sollte, wird sie mich nicht erkennen, denn es ist meine Absicht, kein Wort zu sprechen, so lange ich mich in ihrer Nähe befinde.“

Golthoff sah wieder mit jenem großen, verwunderten Blick zu ihm auf, der deutlicher als Worte sein Erstaunen über das unerwartet taktvolle Benehmen dieses Sträflings ausdrückte. Aber er antwortete nichts und öffnete den beiden Ärzten die Thür, die in das Schlafzimmer seiner Tochter führte.

Doktor Krüdenener war es, der jetzt fast ausschließlich das Wort führte.

Er hatte Else bereits auf die Nothwendigkeit der Operation vorbereitet und nicht das geringste Widerstreben bei ihr gefunden. Sie war bereit, sich Allem zu unterwerfen, was ihr eine nahe Befreiung von ihren unerträglichen Schmerzen verhieß, und ein im Kampf des Lebens gestählter Mann hätte nicht ruhiger und tapferer

sein können als dies zarte, junge Geschöpf. Auf Krüdeners Mittheilung, daß der erwartete Arzt — er murmelte dabei irgend einen unverständlichen Namen — eingetroffen sei, erhob sie den Kopf und wandte ihr Gesicht dem Eingetretenen zu, wohl in der Erwartung, daß er sie anreden werde. Aber es erfolgte weder ein Gruß, noch ein Wort, und der kleine bewegliche Doktor allein war es, der mit noch größerer Lebhaftigkeit, als sie ihm sonst eigen war, auf sie einsprach. Er setzte sie für die Untersuchung zurecht, beruhigte sie, ohne daß sie irgend eine Befürchtung geäußert hatte, durch immer neue Versicherungen über die kurze Dauer und die Schmerzlosigkeit der Operation und sprach mit erkinnter Heiterkeit von dem großen Freudenfest, das demnächst zur Feier ihrer Genesung von ihm arrangirt werden würde.

Stumm und geduldig ließ Else Alles mit sich geschehen; aber in dem Moment, da Walter Gernsdorff mit dem Augenspiegel sich über sie neigte, stutete eine dunkle Blutwelle über ihr Antlitz und ihr ganzer Körper erzitterte.

„Sei standhaft, Kleine“, mahnte Doktor Krüdenener, der diese Anzeichen gesteigerter Erregung wahrgenommen hatte und sie nur auf eine einzige kurze Weise zu deuten wußte. „Du hast wirklich keine Veranlassung, Dich zu fürchten.“

Da erschien zu seinem großen Erstaunen ein holdes Lächeln auf ihrem eben noch so leidvollen Gesichtchen, und mit leiser Stimme zwar, doch mit einem Ausdruck, der dem kleinen Doktor gewaltig ans Herz griff, erwiderte sie:

„Nein, Onkel Krüdenener, ich fürchte mich nicht — jetzt fürchte ich mich nicht mehr.“

Der Mann mit dem grauen Sträflingsanzug sprach kein Wort und seine Gesichtszüge blieben still wie seine Lippen. Nichts als der tiefe, feierliche Ernst und die gespannte Aufmerksamkeit des seiner schwereren Verantwortlichkeit sich bewußten Arztes waren in ihnen zu lesen. Er

hatte während der wenigen Minuten, die seit seinem Eintritt verstrichen waren, die geeigneten Instrumente ausgewählt und geräuschlos seine Vorbereitungen getroffen. Nun bedeutete er seinen Kollegen, dessen unbekanntbare Aufregung in auffälligem Gegensatz zu seiner eigenen Gelassenheit stand, durch einen summenen Wink, den Kopf der Patientin zu halten. Aus einem kleinen Glasröhrchen tröpfelte er einige Tropfen Cocain in Elses geöffnete Augen, und dann — ehe noch eine einzige der anwesenden Personen wahrgenommen hatte, wie das Instrument in seine Hand gekommen war, senkte er das winzige, nadelspitze Messerchen in einen der holden, schimmernden Sterne, die jetzt dem Verlöschten so nahe waren.

Frau Golthoff wollte einen Schrei ausstoßen, aber ihr Gatte, der ihr Schwanken und Erblichen gesehen hatte, verschloß ihr noch zur rechten Zeit durch einen gebieterischen, fast drohenden Blick die Lippen. Ein paar Sekunden lang blieb es todenstill, dann fiel Gernsdorffs Lanzette mit seinem Klängen auf die Marmorplatte des Nachtschens und er legte sanft die bereitgehaltenen Wattebäuschchen auf Elses Augen.

Doktor Krüdenener wollte sprechen, doch mußte er erst ein wenig würgen, um seine Kehle freizumachen, in der etwas wie ein erstidender Fremdkörper gelesen zu haben schien, und auch dann noch lang seine Stimme merklich verändert, als er sagte:

„Freue Dich, mein Liebling, meine süße kleine Else — es ist überstanden.“

Um ihre Lippen aber spielte wieder das seltsame, kindliche, hingebend vertrauensvolle Lächeln, und leise wie ein Hauch kam ihre flüsternde Antwort:

„Ja — und ich fühle kaum noch einen Schmerz. Mir ist, als wäre ich im Himmel.“

Walter Gernsdorff schweig auch jetzt. Mit sanften, geschickten Fingern, deren Berührung das junge Mädchen reich wie einen schmeichelnden Lusthauch empfand, hatte er den leichten Verband angelegt und befestigt. Dann

Coursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 12. Juli 1902.

Nach dem öffentlichen Börsen-Coursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lel = 0.80; 1 Oester. fl. 1 G. = 1.30; 1 d. O. Whrg. = 1.70; 1 Oester. ungar. Krone = 0.85; 1 d. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 4.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 d. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Rko. = 1.50; 100 fl. Oester. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. - Reichsbank-Disconto 1 1/2 %

Staatspapiere.		Gieszen von 96		Ch. B. An. u. S.		Pr.-Obl. v. Transp.-A.		Pr. H.-B. S. XIV		North. Pac. Prior. L.	
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	102.50	97.90	405.	405.	3 1/2	Bg.-M.E.-B.L.C.	101.10	104.20	4*	104.20
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	102.10	97.70	83.	83.	4.	Br. Ld. E.B.G. E.2.	102.80	108.70	5*	108.70
3 1/2	Bad. St.-A.	103.30	97.70	264.50	264.50	3 1/2	do. Em. I. (abg.)	96.50	102.40	4*	102.40
3 1/2	Bayr. Abl.-R.	102.80	97.70	185.	185.	4 1/2	Homb. E. B. s.d.	96.50	107.	5*	107.
3 1/2	Hamb. St.-Rente	102.60	97.70	215.50	215.50	3 1/2	do. (convert.)	99.50	101.30	6*	101.30
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	105.30	97.70	849.	849.	4 1/2	Allg. D. Kleinb.	101.50	100.80	4*	100.80
3 1/2	Sächsische	104.	97.70	105.	105.	4 1/2	do. Ser. VIII	101.50	100.80	3 1/2	100.80
3 1/2	Würt. A.	104.	97.70	179.	179.	4 1/2	do. IX	101.50	100.80	3 1/2	100.80
3 1/2	Gr. E.B.A. sfr. v. 90	99.25	97.70	76.	76.	4 1/2	do. Ser. IV-VI	101.50	100.80	3 1/2	100.80
3 1/2	Holl. A. v. 1896 h. fl.	96.80	97.70	128.50	128.50	4 1/2	do. Ser. VII	101.50	100.80	3 1/2	100.80
3 1/2	Ital. Rentei. G. Le	103.25	97.70	17.50	17.50	4 1/2	Cass. Straassb.	99.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Norw. A. v. 92	68.40	97.70	51.	51.	4 1/2	D. E.B.G. Frick. S. I	95.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Oest. Goldrente 5 fl.	103.40	97.70	173.	173.	4 1/2	do. Ser. II	100.50	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Russ. Cons. v. 80	100.75	97.70	20.90	20.90	4 1/2	Böhm. Nbst. I. G.	101.50	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Türk. Zep. Trb. 2	99.50	97.70	89.50	89.50	4 1/2	do. in Gold	102.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Ung. Gold-R.	102.20	97.70	95.80	95.80	4 1/2	do. von 95 Kr.	99.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Arg. f. G.-A. v. 87 Pes.	76.	97.70	101.90	101.90	4 1/2	Elisabethst. I. G.	102.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Chin. St.-A. v. 95	106.	97.70	81.	81.	4 1/2	do. (kleine)	102.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Egypt. unif. A. Fr.	104.80	97.70	73.	73.	4 1/2	do. stf. in Gold	102.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Mex. inn. I-IV Pes.	41.80	97.70	112.	112.	4 1/2	do. (kleine)	102.	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	113.	113.	4 1/2	do. v. 71 (neue)	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	114.	114.	4 1/2	U. S. 7 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	115.	115.	4 1/2	Pr. R. 7 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	116.	116.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	117.	117.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	118.	118.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	119.	119.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	120.	120.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	121.	121.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	122.	122.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	123.	123.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	124.	124.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	125.	125.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	126.	126.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	127.	127.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	128.	128.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	129.	129.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	130.	130.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	131.	131.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	132.	132.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	133.	133.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	134.	134.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	135.	135.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	136.	136.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	137.	137.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	138.	138.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	139.	139.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	140.	140.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	141.	141.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	142.	142.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	143.	143.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	144.	144.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	145.	145.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	146.	146.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	147.	147.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	148.	148.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	149.	149.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	150.	150.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	151.	151.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	152.	152.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	153.	153.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	154.	154.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	155.	155.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	156.	156.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	157.	157.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	158.	158.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	159.	159.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	160.	160.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	161.	161.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	162.	162.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	163.	163.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	164.	164.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	165.	165.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	166.	166.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	167.	167.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	168.	168.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	169.	169.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	170.	170.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	171.	171.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	172.	172.	4 1/2	St. R. 8 1/2 % 1902	112.80	100.80	4 1/2	100.80
3 1/2	Verz. Metz.	121.	97.70	173.							

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H.

Mittwoch, den 16. Juli, Abends 8 1/2 Uhr, im Evangelischen Vereins-
hause, Platterstraße 2:

2. ordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr 1902.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Kassiers.
 3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen der stimmfähigen Mitglieder ersucht
F 340

Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Mittwoch, den 16. Juli, Abends 9 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses,
Platterstraße 2:

2. ordentl. General-Versammlung.

mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über das 1. Halbjahr 1902.
 2. Bericht der Rechnungsprüfer.
 3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.
- Die stimmfähigen Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um vollständiges und pünktliches Erscheinen eingeladen.
F 339

Der Vorstand.

Hafer-Nähr-Cacao

nach einem besonderen Verfahren aus nur bestem Rohmaterial (einer der edelsten sanitären Cacao-Sorten in Verbindung mit Hafer) hergestellt. In dieser erprobten Zusammenfügung wird die in manchen Fällen schwere Verdaulichkeit des reinen Cacao-pulvers paralysiert und dem Magen in leicht assimilierbarer Form Nährstoffe zugeführt, die für die Aufrechterhaltung und den Aufbau des menschlichen Organismus in erster Linie wirksam sind.

Hafer-Cacao leistet deshalb nicht nur Kindern, Magenleidenden, Reconvalescenten, Schwächlichen und blutarmen Personen vorzügliche Dienste, sondern kann auch mit Recht Jedermann als ein vorzügliches tägliches Nahrungsmittel und Genussmittel und entschieden als das beste Frühstück bei Verdauungs-Schwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh empfohlen werden.

Preis pro Pfd. Mk. 1.20.
" 5 Pfd. " 1.10.

Ch. Tauber,

Kirchgasse 6. Telefon 717.

Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Cie., Mannheim,
ihre beliebte Marke

Elephanten-Kaffee,

garantirt reiner gebrannter Bohnen-Kaffee in Paketen à 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

- f. Ceara-Mischung 1/2 kg Mk. 1.—
- f. Manilla " 1/2 " 1.20
- f. Java " 1/2 " 1.40
- f. Westindisch " 1/2 " 1.60
- f. Menado " 1/2 " 1.70
- f. Bourbon " 1/2 " 1.80
- ff. Rocca " 1/2 " 2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen: Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis!

Germer: Naturrell gebrannter Kaffee in den bekanntesten vorzüglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen. Stets frisch zu haben bei:

- Adolf Genter, Bahnhofstraße 12,
- Friedr. Groll, Goethestraße 13,
- Th. Hendrich, Dambachthal 1,
- E. N. Klein, Al. Burgstraße 1,
- Louis Lendle, Stiftstraße 18,
- J. W. Roth Nachf., Br. Büroststraße 4.

Rasen-Mäher, Sprenger, Giesskannen-Schlauchhaspeln Obst-Pflücker, Raupen-Lampen

(sicherstes Vertilgungsmittel der Raupen und Blattläuse an den Bäumen, ohne Beschädigung der Tragstöcke)

empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- u. Saalgasse.

7220

Versicherungs-Büreau

Telefonruf 763.

Benedict Straus.

Büreau: Emserstr. 6, P.

„Neptun.“

Wasserleitungs-Schäden,
Haftpflicht- und
Unfall-Versicherungen.

„New-York.“

Grösste internationale
Lebensversicherungs-Gesellschaft
der Welt.
Lebens-, Aussteuer- u. Renten-
Versicherungen.

„Union.“

Feuer-, Glas-
und Einbruchdiebstahl-
Versicherungen.

Agenten finden gegen hohe Provision für sämtliche Branchen Anstellung.

7103



Rettenmayer's Express

befördert: Gepäck u. Privatgüter aller Art, lebende
Thiere als Fracht-, Eil- u. Expressgut von u. zur Bahn;
befördert: Gepäck und Reiseeffekten aller Art zu und
von den Personenzügen, sowie zu den Rhein-Salondampfern
befördert: Gepäck und Privatgüter aller Art, einzelne
* Möbelstücke, Instrumente u. dergl. innerhalb der Stadt von einem Hause ins andere.
Bestellungen bis 8 Uhr, resp. 2 Uhr werden gewöhnlich am selben Vormittag
resp. Nachmittag besorgt.

Speditions-Abtheilung I.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstrasse 21.

Grossfürstl. russ. Hof-Spediteur, Spediteur der Königl. Prouss. Staatsbahnen.

6037

Wegen Geschäfts-Aufgabe

unterstelle ich mein gesamtes Waarenlager einem

vollständigen Ausverkauf.

Da ich, wie bekannt, nur bessere und feinere Waaren führe und **sämtliche Artikel** zu

ganz bedeutend ermässigten Preisen,

viele Gegenstände

zu und unter Einkaufspreisen

verkaufe, so bietet sich eine **ausserordentlich günstige Gelegenheit** zum Einkauf von nachstehenden Waaren:

Garnirte Hüte, ungarirte Hüte, Fichus etc.,
Bänder, Sammte, Stoffe, Spitzen, Tulle und
Schleier etc., Cravatten, Barben, Schleifen, Hals-
rüschen etc., Blumen und Federn, Federboas,
Schmuck aller Art, als: Gürtelschnallen, Broschen,
Uhr- und Halsketten, Kämmen und Kopfschmuck,
Gürtel etc.

Fächer aller Art in grösster Auswahl.

Christ. Jstel,

Modewaaren- u. Putzgeschäft,
Webergasse 16.

Laden zu vermieten.

6109

Thermalbäder pro Dutzendkarten 6 Mark im Savoy-Hôtel, Bärenstr. 3.

6198

Conditorei und Café

Carl Machenheimer,

Telephon 2541. Spiegelgasse 6, Telephon 2541.

früher Hotel Nassau, Biebrich a. Rhein.
Specialität: Nussbunnd.

7061



Kinder-Badewannen

von Mk. 5.50 an,
Sitz-Badewannen,
Bidets von Mk. 7.50 an,
empfiehlt 2716

Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Zur Haarpflege.

Die besten Mittel zur Haut- und Haarpflege sind folgende: Kopfwascher und Oel: Capillar pr. Fl. 3 Mk., Bad-Rum 1.50 Mk. u. 75 Pf. v. Fl., Haarspiritus o. Whiskies 1 Mk., Arnika-Franzbranntwein 75 Pf., Arnika-Parfüm u. Klettenwurzöl 75 Pf. Nur acht u. allein in der Parf.-GdL v. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.

Desinfectionen

von
Kranken- und Sterbezimmern,
Wohnräumen etc.

nach dem neuesten, wissenschaftlich erprobten Verfahren mittelst Glucoformal oder Formalin, wobei alle Gegenstände in den Zimmern belassen werden können u. mit desinficirt werden, ohne Schaden zu leiden, werden ausgeführt durch

P. A. Stoss,

Medicin. Waarenhaus, Lannusstraße 2.

P. A. Bei Wohnungswechsel empfiehlt sich vor dem Besetzen bewohnter Räume zur Sicherung gegen Uebertragung ansteckender Krankheiten, sowie zur gründlichen Vertilgung allen Ungeziefers eine gründliche Desinfection.

3114

Glanz-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an einer guten vorzuziehlichen, in jeder Beziehung tadellosen Fußbodenfarbe kennt, nämlich: Grösste Haltbarkeit, schnelles Trocknen, tiefgelbes Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine härtere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzulieben. 1 Kilo reicht für 15 q-Meter. Besonders eignet sich diese Farbe auch zum Anstrich für Haus-, Küchen- und Gartenmöbel etc. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwerthige Farben kauft.

Vorräthig in Patentbohlen, die gleichzeitig als Farbtopf dienen, von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70 in 6 Nüancen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birek,

Bezirks-Telephon 216.

Ecke Cranien- und Adelheidsstraße.

Niederlage von Salon-Wachs

für Parquetböden und Linoleum 1/2 Kilo-Dose Mk. —.90.

Besonders ausgezeichnet durch hohen und dauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch, dabei hergestellt aus besten Materialien.

Präparirtes Fussbodenöl, Liter Mk. 1.—,

rasch trocknend, ohne nachzulieben, besond. präparirt für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parquet etc.

Grosses Lager aller Fussboden-Artikel,

wie: Recht franz. Stahlspäne, Terpentindl., Siccatif, Leindl., roh und gekocht, alle Sorten Pinsel und

Oelfarben in allen Nüancen,

binnen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzulieben.

Garantirt schwerspatfrei.

Schwerspatt wird vielfach zur Verbilligung der Oelfarben benutzt, man sehe daher bei Oelfarben auf Qualität und nicht auf Preise.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

besser als weisse Oelfarbe, in allen Nüancen vorräthig,

meist in weiss verpackt, verleiht jedem damit beschriebenen Gegenstand ein vorzellanartiges Aussehen. Sie wird daher zur Färbung von Porzellan, Zauberklein für Bäder, Krankenhäuser, Fleischereien, Küchen, Aborte etc. verwendet.

Döllner's Hühneraugen-Platten

entfernen innerhalb weniger Tage jedes Hühnerauge mit Doumbant. Erfolge garantirt. 7089

Originalpackete à 50 Pf. und 1 Mk.

P. A. Stoss, med. Waarenhaus.

Montag, Dienstag u. Mittwoch

kommen die angesammelten Reste in Wolle, Seide, Waschstoffen etc., zu Roben, Röcken, Blousen, Kinderkleidern etc. geeignet, auf besonderen Tischen zur Auslage. Ganz aussergewöhnlich niedrige Preise, auf jedem Rest zur Einsichtnahme des Publikums vermerkt, bieten für obige Tage eine selten günstige Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf guter Qualitäten.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

7437

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 111,
Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Conto.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Ausführung von Börsenaufträgen in Frank-
furt a. M., Berlin, Wien, Brüssel,
Paris, London und New-York.
Coupons-Einlösung, Couponsbogen-Besorgung,
Umwchselung fremder Banknoten u. Geldsorten,
Vorschüsse auf Werthpapiere,
Effecten-Aufbewahrung und Verwaltung,
Vermiethung von feuer- und diebssicheren
Tresorschränken unter Selbstverschluss der
Miether (Safes).
Mündelsichere Anlagepapiere
stets vorrätig.

H. Hirsch Wwe.,
Weinhandlung (gegr. 1878),
Bleichstr. 13.
Telephon No. 2503.
Rhein-, Mosel- und Pfälzerweine.
Schaumweine.
Deutsche Rothweine. Bordeauxweine.
Südweine. 7256
Deutscher, französ. u. Tokayer Cognac.
Rum und Arrak.

Unzündeholz, fein gehalten,
à Str. 2.20 Mf.,
Brennholz à Str. 1.30 Mf.
Liefert frei ins Haus 6053
Gehr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Einbruchdiebstahl-Versicherungen

werden zu billigen Prämien und unter coulanten Bedingungen abgeschlossen.
Prospecte gratis und franco.

Adolf Berg, Kirchgasse 9,
General-Agent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“.
(Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Transport-Versicherung.) 3944

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen
**BRAUNKOHL-
BRIKETS**
Bester Hausbrand,
Bequeme Handhabung,
Billig, Reinlich, Sparsam,
Schnelles Feuer.
Dauerbrand.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.
**BRAUNKOHL-
BRIKET-VERKAUFSSVEREIN**
GmbH.
Cöln.



Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleich-
wertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und
mit denselben Maschinen gepresst werden.

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder
Art, Leibbinden D. R. L., Gürtelbandagen und
Suspendorien. Irrigator, compl. mit Mutter- und Glycerinrühr, Mf. 1.30 per St. Samml.
Art. zur Wochepflege, sowie Verbandstoffe zu niedrigen Preisen. 3650
C. Nerten, Ede Graben und Marktstraße.

Sei es Alle!
Zugabe w. u. Gar. u. Roh angef. Hof. 4. - Mf.,
Heberg. 9 Mf., Röde gemendet 6 Mf., sowie getr.
Gleid. ger. u. rep. bei H. Kleber, Herrnschu,
Luisenstr. 6. u. Wilhelmstr. Mühl-Goll a. D. 7285

Zur Einmachzeit.
Salicyl - Pergamentpapier
Meter 25 Pf.
Salicyl-Säure, um eingem. Früchte
u. Gemüse vor Schimmel u. Gährung zu
bewahren. Für die Gesun-heit ohne jede
nachtheilige Wirkung.
Morke, Schwefelsäure,
Flaschenlacke.
Rheingauer Weinessig,
vorzüglicher Einmachessig von feinstem
Aroma und mildem Geschmack. Voll-
kommen keimfrei hergestellt, deshalb beste
Garantie für vorzügl. Conservirung aller
damit eingemachten Gemüse u. Früchte.
Liter 30 Pf.
Concentrirte Essig-Essenz
zur bequemen Selbstherstellung von Ein-
machessig. In Flaschen mit Gebrauchs-
anweisung und Maasseintheilung.
Sämmtliche Gewürze
unter Garantie der Reinheit. 7391
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Frische Schmutz- Eier per St. 4 1/2 Pf.,
" kleine " " 4 Pf.,
" Bruch- " " 4 Pf.,
" Fleck- " " 7 St. 10 Pf.,
" Aufschlag- " Sch. 30 u. 40 Pf.
bei **J. Hornung & Co.,**
3. Häfnergasse 3.

Einmachgläser
von 5 Pf.,
Steintöpfe
von 8 Pf. an.
Nietschmann N.,
29 Kirchgasse 29.
7366